

Vereinter Völker Stimm' erschallt,  
in aller Welt ihr Ruf erklingt.  
Gewaltig ist des Friedens Macht,  
drum diesen Freudentag besingt!  
Den Tag, der uns den Frieden bringt,  
dass Freude alle Welt durchklingt.



## Mit Klang und Schall – entwaffnet Rheinmetall

Unter dem Namen **lebenslaute** engagieren sich seit 1986 musikalische Laien und Profis, mit Orchesterinstrumenten, im Chor, bei der Aktionsunterstützung sowie als Zuhörer\*innen. Konzertaktionen finden einmaljährlich in Chor- und Orchesterstärke, dazwischen auch in kleineren Ensembles regional statt. Die offene Musik- und Aktionsgruppe bringt überwiegend klassische Musik gerade dort zum Klingen, wo dies nicht erwartet wird: auf Militärübungsplätzen und Abschiebeflughäfen, vor Nuklearanlagen und Raketendepots, in Ausländerbehörden und anderen menschenbedrohenden Orten.

### Spenden an:

Lebenslaute, GLS-Bank  
IBAN DE40 4306 0967 1115 4515 01  
BIC GENODEM1GLS

[www.lebenslaute.net](http://www.lebenslaute.net)



# Konzert-Aktion 2020

# Mit Klang und Schall – entwaffnet Rheinmetall!



**Vorkonzert: Sa, 15.08. 18:00 Uhr**

**Bürgerpark, Unterlüß**

Eintritt frei, Spenden erwünscht

**Konzertaktion: Mo, 17.08. 11:00 Uhr**

**Haupteingang Rheinmetall, Werk Unterlüß**

Mit Werken von G. F. Händel, L. v. Beethoven, J. Brahms,  
B. Dylan u.a.

[www.lebenslaute.net](http://www.lebenslaute.net)

## Musikprogramm zur Konzertaktion 2020

### Mit Klang und Schall – entwaflnet Rheinmetall

---

- Josef Hadar: "**Erev shel Shoshanim**" (Abend der Rosen), 1957, T: M. Dor, Instrumentalbegleitung: Lebenslaute 2020
- Bob Dylan: "**Masters of War**", 1963, Arr. für Chor und Orchester: Ulrich Klan, 2020
- "**Johnny I hardly knew ye**", Traditional aus Irland, Arr. Alice Parker
- Johannes Brahms: "**Darthulas Grabesgesang**" (Nr. 3 aus "Drei Gesänge" für Chor op. 42, 1859/1861), Text nach Ossian (James Macpherson) 1761/1765, deutsch: J.G. Herder
- Ludwig van Beethoven: 7. Sinfonie op. 92 (1812), 2. Satz: **Allegretto**
- Boris Vian: "**Le déserteur**", 1954, deutsch: Gerd Semmer, Arr. Bernd Geisler, 2020
- Mauricio Kagel: **Marsch Nr. 4** aus "Zehn Märsche, um den Sieg zu verfehlen" für Blasorchester (1979)
- Aram Chatschaturjan: **Walzer** aus "Maskerade" (1941, Suite 1944)
- Georg Friedrich Händel: **Schlusschor aus der Friedensode** "Ode for the birthday of Queen Anne" HWV 74 (1714), T: Ambrose Philips, "Geburtstagsode für Königin Anna"

### Erev shel Shoshanim

"Erev shel Shoshanim" ist ein hebräisches Liebeslied. Das Duo HaDuda'im machte es in Israel und darüber hinaus bekannt. Schnell wurde das Lied weltweit aufgeführt, unter anderem von Harry Belafonte, Nana Mouskouri, Hanna Aroni und Miriam Makeba. "Erev shel Shoshanim" wird viel auf Hochzeiten gespielt, erklingt zu israelischem Volkstanz und vielfältigen anderen Tanzformen.

Es ist ein Abend der Rosen  
Lass uns in den Garten gehen  
Myrrhe, Gewürze und Weihrauch  
Sind ein Teppich unter deinen Füßen

Die Nacht sinkt langsam  
Und ein Wind weht von Rosen  
Lass mich ein Lied dir flüstern  
Ein Lied der Liebe

Morgendämmerung und die Taube gurr  
Dein Haar ist voller Tautropfen  
Deine Lippen sind Rosen am Morgen  
Ich pflücke sie mir

### Bob Dylan: Masters of War

1. Ihr Dealer des Krieges, die ihr Waffen herstellt, bringt tödliche Bomber über die Welt. Versteckt hinter Mauern, spielt mit Drohnen den Held. Doch ihr seid nichts als Mörder für dreckiges Geld.
2. Ihr seid nie was gewesen, gebt Feuer, nehmt ins Visier, als wär die Welt euer, spielt ihr mit ihr. Ihr lasst schießen, verwischt eure Spur, dreht euch um und rennt weg, opfert andere nur.
3. Ihr richtet den Abzug, den andre ziehn, und setzt euch hin, während die Todeszahl steigt. Gut versteckt in euren Villen, während das Blut der Jugend rinnt und im Schlamm begraben wird.
4. Ihr verseucht mit Angst, die niemals verweht, die auf unsre Kinder übergeht. Ihr bedroht ihre Zukunft, noch ungeboren, ihr habt eure Seele für immer verlor.

5. Wie viel ich auch weiß und euch sage, ihr könnt sagen, ich bin jung und unerfahren. Aber ich weiß eines, auch wenn ich jünger bin als ihr: Selbst Jesus würde niemals vergeben, was ihr tut.

6. Lasst mich euch eine Frage stellen: Ist euer Geld so gut, dass es euch Vergebung kauft, meint ihr, das könnte es? Ich denke, ihr werdet finden, wenn der Tod seinen Zoll holt, dass alles Geld, das ihr verdient habt, niemals eure Seele zurückkaufen wird.

7. Ich hoff, dass ihr sterbt und dass euch der Tod bald ereilt. Ich werde hinter eurem Sarg hergehen an einem bleichen Nachmittag und zusehen, wie ihr in die Gruft versinkt. Und werde auf eurem Grab Wache schieben, bis ich eures Todes sicher bin.

### Johnny I hardly knew ye (Irishes Traditional)

Ein junger Mann, vom Krieg und seinen „Trommeln und Gewehren“ verlockt, verlässt Frau und Kind und zieht in den Krieg. Aber er kommt verstümmelt zurück, das Heer wird „beinahe geschlagen“. Seine Frau beklagt, sie erkenne ihn kaum mehr wieder: ohne Beine, ohne Augen. Der Sarkasmus des Textes kollidiert etwas mit der tänzerischen Melodie.

Johnny, ich hab' dich kaum wiedererkannt,  
mit deinen Trommeln und Gewehren – Hurra!  
Der Feind hat dich fast erschlagen.  
Mein Liebster, du siehst so seltsam aus, ehrlich!

Wo sind deine Augen, die so sanft blickten,  
als du mein Herz verzaubert hast.

Warum bist du gegangen,  
hast mich und das Kind zurückgelassen?

Wo sind die Beine, mit denen du einst ranntest?  
Ich bin froh, dass du wieder zuhause bist,  
zurück aus dem fernen Afghanistan.

Ach, du bist nur noch Haut und Knochen.

Warum? Mein Liebling, du siehst so seltsam aus.  
Johnny, ich hab' dich kaum wiedererkannt.

### Johannes Brahms: Darthulas Grabesgesang

Epitaph für eine Frauenfigur aus einer erfundenen mythischen Geschichtenwelt. Ergreifend im Miteinander von liebender Erinnerung, tröstenden Fantasien und tiefer Trauer. Wir als Lebenslaute-Aktionsgruppe 2020 widmen unsere Darthula-Aufführungen den KZ-inhaftierten Frauen\* und anderen Zwangsarbeiter\*innen der damaligen Rheinmetall-Borsig AG.

Mädchen von Kola, du schläfst!  
Um dich schweigen die blauen Ströme Selmas!  
Sie trauren um dich!  
Sie trauren um dich, den letzten Zweig von Thruthils Stamm!

Wann erstehst du wieder in deiner Schöne?  
Schönste der Schönen in Erin!  
Du schläfst im Grabe langen Schlaf,  
dein Morgenrot ist ferne!

O nimmer kommt dir die Sonne,  
weckend an deine Ruhestätte;  
Wach auf, Darthula! Frühling ist draußen!

Die Lüfte säuseln, auf grünen Hügeln,  
holdseliges Mädchen, weben die Blumen!  
Im Hain wallt sprießendes Laub! Wach auf, Darthula!

Weiche, Sonne, dem Mädchen von Kola, sie schläft!  
Nie erhebt sie wieder in ihrer Schöne!  
Nie wieder in ihrer Schöne, nie  
siehst du sie lieblich wandeln mehr, sie schläft!

### Ludwig van Beethoven: Allegretto (2. Satz) aus der Sinfonie Nr. 7 op. 92

Beethovens Trauermarsch schöpft seine Kraft als Klagegesang aus dem ostinaten Grundrhythmus, der geprägt ist durch den antiken Versfuß des Daktylus (lang kurz kurz) und einen ausgleichenden Spondäus (lang lang). Nach dem Aufschichten des leisen Themas von unten nach oben bis zu einem ersten Fortissimo krönt den A-Dur-Mittelteil eine volkstümliche Melodie von wenigen Blasinstrumenten. Beethoven verdichtet den komponierten Gang zum Grab im letzten Teil weiter bis zu einem irritierenden letzten Ausatmen.

### **Boris Vian: Le déserteur**

Das wütende Antikriegslied von Boris Vian wurde in Deutschland in der Fassung von Gerd Semmer populär. Die letzte Strophe hat eine interessante Pointe. Vian hatte nämlich ursprünglich sinngemäß geschrieben: „Ich habe eine Waffe und ich kann schießen“. Damit spielte er darauf an, dass erst das Militär die Reservisten in dieser Fertigkeit ausgebildet hat, die sich nun gegen es selbst wenden könnte. Die französischen Behörden witterten in dieser Zeile jedoch eine Aufforderung zu Straftaten und verlangten eine Änderung. Dem kam Vian nach, aber was er nun schreibt, stellt dem Machtapparat ein noch schlechteres Zeugnis aus als seine erste Version.

Ihr sogenannten Herrn, ich schreibe euch ein Schreiben,  
lest oder lasst es bleiben, und habt mich alle gern!  
Ich kriege, da gebt acht, die Militärpapiere,  
dass ich in'n Krieg marschiere und zwar vor Mittwochnacht.  
Ich sag' euch ohne Trug: Ich finde euch so öde,  
der Krieg ist völlig blöde, die Welt hat jetzt genug!  
Ihr sogenannten Herrn, ich sage euch ganz offen,  
die Wahl ist jetzt getroffen: Ich werde desertier'n!

Seit ich auf Erden bin, sah ich viel Väter sterben,  
sah Brüder viel verderben, sah weinen manch ein Kind;  
sah Mütter voller Gram, sie konnten nicht vergessen,  
sah and're voll gefressen, wohlauf trotz Blut und Schlamm.  
Sah der Gefang'nen Leid, ums Leben nur belogen,  
um ihre Frau'n betrogen und ihre gute Zeit.  
Früh, wenn die Hähne kräh'n, dann schließ' ich meine Türen,  
will tote Jahre spüren und auf die Straße geh'n.

Dann geht es drauf und dran auf Wellen, Wind und Wegen,  
der neuen Welt entgegen, ich rufe jedermann:  
Lebt euer Leben aus, ringt Furcht und Elend nieder,  
schießt nicht auf eure Brüder in dieser Erde Haus.  
Ihr sogenannten Herrn, müsst ihr denn Blut vergießen,  
so lasst das eure fließen, ihr predigt das so gern.  
Sagt eurer Polizei, sie würde mich schon schaffen,  
denn ich bin ohne Waffen, zu schießen steht ihr frei!

### **Mauricio Kagel: Marsch Nr. 4 aus "Zehn Märsche, um den Sieg zu verfehlen"**

Kagel wollte hiermit Marschmusik schaffen, auf die sich nicht marschieren lässt, die zu jedwedem Uniformismus und zu kriegerisch-militärischem Handeln völlig ungeeignet ist. Seine parodistischen Märsche stolpern mit unregelmäßigen Takten dahin und machen dadurch das Militär unmöglich. Siege im kriegerischen Sinn sind auf diese Weise nicht erreichbar.

### **Aram Chatschaturjan: Walzer aus "Maskerade"**

Xač'atryan schuf 1941 eine Bühnenmusik zum Versdrama „Maskarad“ (1835) des russischen Dichters Michael Lermontow. Als einen Tag nach der Schauspielpremiere im Moskauer Wachtangow-Theater die deutsche Wehrmacht am 22.6. 1941 ihren rassistischen Vernichtungsfeldzug gegen die Sowjetunion begonnen hatte, traf nur wenige Tage später eine ihrer vielen Fliegerbomben das Theater während einer „Maskarad“-Vorstellung. Ein Schauspieler wurde dadurch getötet, der Theaterbetrieb musste eingestellt werden. Drei Jahre später stellte Chatschaturjan den leidenschaftlichen Walzer an den Beginn einer 5-sätzigen Suite aus dem Material der „Maskarad“-Schauspielmusik. Zur Handlung: Zwei Maskenbälle werden Schauplätze und Auslöser für Begehren, Eifersucht, Intrigen, Rachsüchte und einen Giftmord aufgrund eines falschen Untreue-Vorwurfs.

### **Georg Friedrich Händel: Schlusschor aus "Ode for the birthday of Queen Anne" HWV 74**

Händel komponierte die Ode wohl nach den Utrechter Friedensschlüssen mit Frankreich am 11.4. 1713 zum britischen Ausstieg aus dem interkontinentalen Spanischen Erbfolgekrieg 1701/02-1713/14. Sechs Gesangssoli reflektieren freudig alle möglichen Themen wie Natur, gutes Einvernehmen, Gesundheit ..., was der Chor jeweils bekräftigt mit den Worten "The day that gave great Anna birth, who fix'd a lasting peace on Earth". Der große Schlusschor erweitert die Bedeutung des lang ersehnten und nun erreichten Friedens ins Universelle, auch im englischen Originaltext. Kein Wunder also, dass die recht freien Übersetzungen des 20. Jahrhunderts zur ersten deutschsprachigen Wiederaufführung 1955 den Aspekt der Friedensfeier umso deutlicher herausstellten und den Werkbeinamen "Friedensode" nachdrücklich etablierten.